

Tirol-Konvent

Jahresbilanz 2025

Übersicht

Einleitung	4
Vision und strategische Leitlinien des Tirol-Konvents	4
Übersicht der kurz- und mittel- bis langfristigen Maßnahmen 2025	5
Beispiele aus den Handlungsfeldern	7
Handlungsfeld 1 Entbürokratisierung und Vereinfachung durch Serviceorientierung.....	8
Ausgangssituation.....	8
Zielsetzung.....	8
Aktueller Stand der Umsetzung.....	8
Outcome-Indikatoren	8
Handlungsfeld 2 Nachvollziehbarkeit und Beschleunigung durch Digitalisierung	10
Ausgangssituation	10
Zielsetzung.....	10
Aktueller Stand der Umsetzung.....	10
Outcome-Indikatoren	10
Handlungsfeld 3 Verständlichkeit und Klarheit durch Kommunikation	12
Ausgangssituation.....	12
Zielsetzung.....	12
Aktueller Stand der Umsetzung.....	12
Outcome-Indikatoren	12
Handlungsfeld 4 Mitsprache und Feedback durch Kommunikation	14
Ausgangssituation.....	14
Zielsetzung.....	14
Aktueller Stand der Umsetzung.....	14
Outcome-Indikatoren	15
Handlungsfeld 5 Weiterentwicklung und Effizienz als Arbeitgeber	16
Ausgangssituation	16
Zielsetzung.....	16
Aktueller Stand der Umsetzung.....	16
Outcome-Indikatoren	16
Handlungsfeld 6 Verbesserungs- und Fehlerkultur durch Qualitätsmanagement	17
Ausgangssituation.....	17
Zielsetzung	17
Aktueller Stand der Umsetzung	17
Outcome-Indikatoren	17
Erreichte Outcome-Ziele der Tirol-Konvent-Maßnahmen	18
Anzahl der Maßnahmen mit einem Beitrag zu den Outcome-Zielen	18
Outcome-Ziel 1: Digitale Transformation.....	18
Outcome-Ziel 2: Serviceorientierung und Kundenorientierung	18
Outcome-Ziel 3: Effizienz und Vereinfachung bzw. Einsparung von Ressourcen	18
Outcome-Ziel 4: Innovation bzw. neue Ansätze.....	18
Outcome-Ziel 5: Partizipation und Verbesserungskultur	18
Outcome-Ziel 6: Transparenz und Nachvollziehbarkeit inkl. Feedback-Kultur.....	18
Outcome-Ziel 7: Barrierefreiheit und inklusive Lösungen.....	18

Erreichte Outcome-Indikatoren der Tirol-Konvent-Maßnahmen	19
Outcome-Indikator 1: Optimierung von Prozessen und damit Einsparung von Ressourcen	19
Ausgangssituation	19
Zielsetzung	19
Aktueller Stand der Umsetzung	19
Outcome-Indikator „Optimierung von Prozessen und damit Einsparung von Ressourcen“	19
Outcome-Indikator 2: Gestaltung von Prozessen durch Kundenorientierung	20
Ausgangssituation	20
Zielsetzung	20
Aktueller Stand der Umsetzung	20
Outcome-Indikator „Gestaltung von Prozessen durch Kundenorientierung“	20
Outcome-Indikator 3: Einbindung von Stakeholdern und Bürger*innen	21
Ausgangssituation	21
Zielsetzung	21
Aktueller Stand der Umsetzung	21
Outcome-Indikator „Einbindung von Stakeholdern und Bürger*innen“	21
Outcome-Indikator 4: Anzahl an neuen Themen	22
Ausgangssituation	22
Zielsetzung	22
Aktueller Stand der Umsetzung	22
Outcome-Indikator „Anzahl an neuen Themen“	22
Outcome-Indikator 5: Anpassung von rechtlichen Rahmenbedingungen	23
Ausgangssituation	23
Zielsetzung	23
Aktueller Stand der Umsetzung	23
Outcome-Indikator „Anpassung von rechtlichen Rahmenbedingungen“	23
Outcome-Indikator 6: Nutzung von Feedback Ergebnissen für weitere Verbesserungen	24
Ausgangssituation	24
Zielsetzung	24
Aktueller Stand der Umsetzung	24
Outcome-Indikator „Nutzung von Feedback-Ergebnissen für weitere Verbesserungen“	24
Übersicht zur Auswertung der Outcome-Indikatoren	25
Wöchentliche Updates zu „Vereinfachung und Entbürokratisierung“	28
Preise und Auszeichnungen	29
Österreichischer Verwaltungspreis 2025:	29
Governance und Einbindung	30
Verwaltungsforum Sozialpartnerschaft	30
Bürger*innen-Rat	32

Einleitung

Der Tirol-Konvent ist ein strategisches Umsetzungsinstrument zur schrittweisen und systematischen Weiterentwicklung der Tiroler Landesverwaltung. Ziel ist es, Verwaltungsprozesse effizienter, transparenter und serviceorientierter zu gestalten, um einerseits den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Systempartnerinnen und Systempartner gerecht zu werden. Andererseits werden dadurch auch interne Ressourcen eingespart und Prozesse beschleunigt.

Gemeinsam mit engagierten Mitarbeitenden als auch mit externen Akteuren wurden Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Landesdienstes innerhalb der sechs Handlungsfelder des Tirol-Konvents definiert und umgesetzt. Dabei wird besonders Wert auf die Expertise von jeder Einbringerin und jedem Einbringer gelegt – dies ist ein elementarer Teil der laufenden Verbesserungsprozesse.

Die vorliegende Jahresbilanz dokumentiert die Fortschritte der Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern des Tirol-Konvents. Dabei werden Entwicklungen in den Bereichen Prozessvereinfachung und -Entbürokratisierung, Digitalisierung, Kommunikation, Zusammenarbeit, Personalentwicklung und Qualitätsmanagement dargestellt.

Durch diese ganzheitliche Herangehensweise trägt der Tirol-Konvent dazu bei, die Leistungsfähigkeit der Verwaltung nachhaltig zu stärken und den Standort Tirol zukunftsfähiger zu gestalten.

Vision und strategische Leitlinien des Tirol-Konvents

Im Rahmen des Tirol-Konvents wurde eine Vision mit zentralen strategischen Zielen definiert, deren Umsetzung 2025 gestartet hat und nun systematisch vorangetrieben wird. Langfristiges Ziel ist es, einen Beitrag zur nachhaltigen Absicherung des Standorts, der Wettbewerbsfähigkeit und des sozialen Zusammenhalts in Tirol zu leisten. Kernelemente dabei sind:

- Digitale Transformation: Die Einführung und Nutzung digitaler Technologien zur Verbesserung von Prozessen und Angeboten
- Serviceorientierung und Kundenorientierung: Aktivitäten werden auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ausgerichtet und haben das Ziel den Service zu verbessern
- Effizienz und Vereinfachung/Einsparung von Ressourcen: Prozesse werden optimiert, um Zeit, Geld oder Ressourcen sowohl intern als auch extern zu sparen
- Innovation bzw. neue Ansätze: Neue Ideen und kreative Lösungen werden entwickelt und umgesetzt, um bestehende Prozesse oder Produkte zu verbessern
- Partizipation und Verbesserungskultur: Stakeholder (Bürgerinnen und Bürger, Systempartnerinnen und Systempartner) werden aktiv in Entscheidungen einbezogen und tragen zur kontinuierlichen Verbesserung bei
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit inkl. Feedback-Kultur: Entscheidungen und Prozesse sind offen und für alle nachvollziehbar, mit einer Kultur des konstruktiven Feedbacks
- Barrierefreiheit und inklusive Lösungen: Produkte und Dienstleistungen sind für alle Menschen zugänglich, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen

Diese sieben Kernelemente sind die übergeordneten strategischen Leitlinien und bilden die Basis für die Zielsetzung (Outcomes) des Tirol-Konvents. Auf Ebene des Tirol-Konvents wurden sechs Outcome-Indikatoren definiert. Die einzelnen Maßnahmen des Tirol-Konvents leisten zu einigen dieser Indikatoren jeweils einen Beitrag. Eine Übersicht dazu wird in der Tabelle 2 „Übersicht zur Auswertung der Outcome-Indikatoren“ auf Seite 22 dargestellt.

Nähere Informationen sind unserer Website zu entnehmen: [Über den Tirol-Konvent | Land Tirol](#)

Übersicht der kurz- und mittel- bis langfristigen Maßnahmen 2025

Das [Tirol-Konvent Umsetzungsprogramm](#), welches auf einem im Jahr 2024 erarbeiteten und breit getragenen Maßnahmenkatalog basiert, umfasste Anfang 2025 43 Maßnahmen – im Laufe des Jahres kamen weitere Themen hinzu, weshalb Ende 2025 bereits 61 Maßnahmen gezählt werden.

Im folgenden Abschnitt wird der aktuelle Status aller kurz- und mittel- bis langfristigen Maßnahmen dargestellt.

	Maßnahmen und Status	Noch zu initiieren	In Umsetzung	Umgesetzt / laufende Maßnahme
1.0	Vereinfachung und Beschleunigung von Prozessen und Verfahren		x	
1.1	Gutachten von externen Sachverständigen nutzen und Prüfung auf Vollständigkeit und Plausibilität		x	
1.2*	Verfahrensvereinfachung bei der Überprüfung von Betriebsanlagen		x	
1.3*	Neuaufstellung der Landesstelle für Brandverhütung		x	
1.4	Qualitätsmanagement für gewerbetechnische Amtssachverständige		x	
2	Fördertour fortführen, Treffsicherheit sicherstellen und Systempartner einbinden			x
3.1	Foto Self-Service Stationen in den Bezirkshauptmannschaften			x
4*	Tourismusabgabe kundenfreundlich abwickeln			x
5.1	Online-Terminservice ausbauen			x
5.2	Öffnungszeiten bürgerfreundlich erweitern			x
5.3	Öffnungszeiten der Beratungsstelle des Tiroler Hilfswerks bürgerfreundlich erweitern			x
5.4	Online-Terminservice für Tiroler Hilfswerk ausbauen			x
6.1	Fortbildungsprogramm Frühjahr 2025 und Herbst 2025			x
7.0	Koordinierte Abläufe zwischen Bezirkshauptmannschaften und Amt verbessern und gegenseitige Personalunterstützung weiter ausbauen		x	
7.1	Etablierung eines Clearing-Prozesses für Tiroler Bezirkshauptmannschaften			x
8	Gemeinden als digitale Servicepartner*innen stärken		x	
9	Behördenwege vereinfachen und zentrale Anlaufstellen kommunizieren			x
10.1	Zusammenführung der Richtlinien zur Gewährung von Förderungen für Hilfsmittel, Umbauten und PKW -Adaptierungen		x	
10.2	Abteilungsübergreifende Vereinheitlichung des Prozesses der Antragstellung und der Förderkriterien für die Zielgruppe soziale Absicherung / Teilhabe / Armutsbekämpfung für natürliche Personen als Förder-Referenzmodell		x	
11.1	Steigerung der Barrierefreiheit in Amtsgebäuden (BH Imst)			x

	Maßnahmen und Status	Noch zu initiieren	In Umsetzung	Umgesetzt / laufende Maßnahme
12	Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderungen noch sichtbar machen und Schulungsangebot für Servicepersonal erweitern			x
13.1	Umfassende Barrierefreiheit in den Bereichen Infrastruktur und Kommunikation weiterentwickeln		x	
13.2	Umfassende Barrierefreiheit im Bereich Digitale Barrierefreiheit weiterentwickeln		x	
14	Digital Service Tirol als digitale Anlaufstelle erweitern		x	
15	E-Zustellung zur Beschleunigung und Vereinfachung verstärken		x	
16	Online Beratung gezielt bewerben		x	
17.1	Förderabwicklung mit Referenzmodell standardisieren, digitalisieren und vereinfachen		x	
18*	Digitale Verfahrensplattform ausbauen		x	
19*	Vollständigkeitsbestätigung im Verfahren			x
20	Einrichtung Sachgebiet Digitalisierung und E-Government			x
21	Einheitlichen Service- und Leistungskatalog aufbauen	x		
22	IT-Kompetenzen durch Aufbau von Wissensträger*innen und Schulungen von IT-Anwendungsverantwortlichen systematisch stärken	x		
23	Künstliche Intelligenz (KI)-gestützte Assistenz für Mitarbeitende und Kund*innen aufbauen		x	
24	Digitale Zusammenarbeit in der Landesverwaltung und mit externen Partner*innen erleichtern		x	
25	Abbau von Doppelgleisigkeiten und Datenmanagement	x		
26	Nutzerfreundlichkeit der Landes-Webseite optimieren		x	
27.1	Amtssprache konsequent vereinfachen		x	
28	Bestehende Serviceangebote sichtbar machen		x	
29	Tag der offenen Tür noch serviceorientierter gestalten			x
30	Junge Menschen für die Verwaltung begeistern			x
31	Förderungen leicht erklärt			x
32.0	Verwaltungsforum Sozialpartnerschaft etablieren			x
32.3	Verfahrensvereinfachung und -beschleunigung Photovoltaik		x	
32.4	Flexiblere Nutzung von Bestandsgebäuden im Bereich der Kinderbildung und Kinderbetreuung			x
32.8	Servicetage - Kooperation zwischen den Bezirksstellen der Wirtschaftskammer und den Bezirkshauptmannschaften			x
32.9	Stichprobenziehung vor Zusage statt nach Auszahlung von Förderungen		x	

	Maßnahmen und Status	Noch zu initiieren	In Umsetzung	Umgesetzt / laufende Maßnahme
32.10	Neuregulierung der Genehmigungsverfahren für Kleinviehweiden			x
32.11	One Stop Shop Förderungen		x	
32.12	GAP-Strategieplan – Leerstandsmanagement u. Ortskernrevitalisierung		x	
32.13	Beraten statt Strafen und Rabenkrähen			x
33.1	Personalentwicklungsmaßnahmen und weitere Angebote			x
34	Bedarfsorientierte Personalgewinnung zielgruppengerecht weiterentwickeln			x
35	Entwicklungschancen für Mitarbeitende durch flexible Stellenpläne erweitern	x		
36	Führungskompetenzen gezielt stärken und Leistungsbeurteilung als positives Führungsinstrument weiterentwickeln	x		
37	Betriebliche Gesundheit systematisch fördern	x		
38	Leistung und Service im Mittelpunkt	x		
39	Qualitätsmanagement 1: Service Design weiter forcieren und Verwaltungsabläufe aus Kundensicht optimieren			x
40	Qualitätsmanagement 2: Kundenfeedback systematisch erfassen und zur Verbesserung nutzen			x
41.1	Wissensmanagement – Information und Sensibilisierung für Mitarbeitende in der Tiroler Landesverwaltung			x
42	Qualitätsmanagement 3: QM-Instrumente ausbauen	x		
43	Ideen der Mitarbeitenden fördern	x		
Summe	61 Maßnahmen	9	25	27

Tabelle 1: Übersicht und Status der kurz- und mittel- bis langfristigen Maßnahmen 2025

Beispiele aus den Handlungsfeldern

Die sechs Handlungsfelder des Tirol-Konvents sind die zentralen Gestaltungsbereiche, in denen die Tiroler Landesverwaltung gezielt weiterentwickelt werden soll. Sie wurden unter breiter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Systempartnerinnen und Systempartnern sowie Mitarbeitenden der Landesverwaltung entwickelt sorgfältig geprüft und priorisiert.

Für jedes Handlungsfeld wurde im Rahmen der Jahresbilanz exemplarisch eine Maßnahme ausgewählt, welche im Folgenden näher erläutert wird.

Handlungsfeld 1

Entbürokratisierung und Vereinfachung durch Serviceorientierung

Die Tiroler Landesverwaltung stärkt ihre Rolle als moderne Serviceorganisation, indem sie Verwaltungsprozesse noch weiter vereinfacht, digital zugänglicher macht und verstärkt nach den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausrichtet. Ziel ist ein effizienterer, transparenterer und bürgernäherer Zugang zu Verwaltungsleistungen – für Bevölkerung, Wirtschaft und Gemeinden gleichermaßen.

Maßnahme 3.1: Ausstellung von amtlichen Dokumenten durch zusätzliche Services vereinfachen: „Bürgerservice 2.0 – der digitale Weg zu meinem Ausweisdokument“

Ausgangssituation

Zur Erstellung eines Ausweisdokuments (z.B. Reisepass) wird in den meisten Fällen ein biometrisches Foto der antragstellenden Person benötigt. Dieses normgerechte Foto muss in der Regel durch eine/n Fotograf/in erstellt und ausgedruckt oder via eBild-System an die entsprechende Behörde übermittelt werden. Dafür fallen Kosten und zusätzliche Wege für die antragstellende Person an, um in weiterer Folge das Ausweisdokument bei der Behörde beantragen zu können.

Zielsetzung

Die Ausweiserstellung soll durch die Einführung einer intuitiven digitalen Foto Self-Service-Station sowie durch die Digitalisierung aller weiteren damit verbundenen internen Prozesse vereinfacht und beschleunigt werden. Den Kund*innen der Bezirkshauptmannschaften wird damit direkt vor Ort eine kostenlose, effiziente und benutzerfreundliche Erstellung und Verarbeitung biometrischer Fotos ermöglicht, die automatisch an das bearbeitende Referat digital übermittelt werden können. Dieser Service soll allen Bürger*innen zugänglich gemacht werden, weshalb ein besonderes Augenmerk auf Barrierefreiheit und Mehrsprachigkeit gelegt wird.

Aktueller Stand der Umsetzung

Das gesamte Projekt, von der Projektidee, über die Projektkonzeption und Projektumsetzung einschließlich aller technischen Arbeiten wie der Bau der Fotostation wurde von der Landesverwaltung (Bezirkshauptmannschaft Schwaz und Landestischlerei) vollkommen eigenständig und mit einem minimalen Kostenumfang bewerkstelligt. Die Auszeichnung der Bezirkshauptmannschaft Schwaz mit dem [Hauptpreis des Österreichischen Verwaltungspreises](#) in der Kategorie Innovatives Servicedesign und digitale Services war dabei ein besonderer Erfolg. (Link zum Feedback der Jury: [Feedback der Jury zum Hauptpreis – Österreichischer Verwaltungspreis](#))

Nach erfolgreichem Testbetrieb im ersten Halbjahr 2025 konnte in der Bezirkshauptmannschaft Schwaz in den Echtbetrieb übergegangen werden und die Ausrollung auf weitere Bezirkshauptmannschaften folgte. Mittlerweile sind neben der Bezirkshauptmannschaft Schwaz auch die Bezirkshauptmannschaften Kufstein, Innsbruck-Land und Lienz mit einer Fotobox ausgestattet worden. Die Bürgerservice-Teams der Bezirkshauptmannschaften wurden bei der Inbetriebnahme im Rahmen einer mehrtägigen Einschulung durch den IT-Koordinator und den IT-Verantwortlichen der Bezirkshauptmannschaft Schwaz begleitet. Die Ausrollung auf die restlichen Bezirkshauptmannschaften in Tirol ist bereits fixiert. Das Interesse von anderen Bundesländern und den Ministerien gegenüber dem sogenannten „Bürgerservice 2.0“ und dessen österreichweiter Ausrollung ist hoch.

Outcome-Indikatoren

- **Optimierung von Prozessen und damit Einsparungen von Ressourcen:**
Diese effiziente und zeitsparende Lösung vereinfacht und beschleunigt den Prozess der Ausweiserstellung. Besonders hervorzuheben ist die ganzheitliche Konzeption der Lösung, in der mehrere bislang getrennte Prozessschritte in einem medienbruchfreien Ablauf vereint werden –

Fotoaufnahme, digitale Unterschrift, Einbindung in den elektronischen Akt (ELAK) sowie Nachweis über die Gebührenzahlung. Sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Mitarbeitende der Behörde profitieren von erheblichen Zeitersparnissen, weniger papierbasierten Prozessen und einem effizienteren Gesamtprozess.

- **Gestaltung von Prozessen durch Kundenorientierung:**

Kostenlose, effiziente und benutzerfreundliche Erstellung und Verarbeitung biometrischer Fotos wird ermöglicht; Datenschutz und Sicherheit werden durch eine vollständige In-House-Umsetzung gewährleistet; Wartezeiten, zusätzliche Wege und Kosten werden eingespart.

- **Nutzung von Feedback Ergebnissen für weitere Verbesserungen:**

Direkte Feedback-Möglichkeit besteht für Kundinnen und Kunden, welche die Fotobox in einer Bezirkshauptmannschaft nutzen, was eine stetige Weiterentwicklung des Prozesses ermöglicht.

Handlungsfeld 2

Nachvollziehbarkeit und Beschleunigung durch Digitalisierung

Die Tiroler Landesverwaltung setzt auf „Digital First“, um Verwaltungsprozesse nachvollziehbarer, schneller und noch nutzerfreundlicher zu gestalten – bei gleichzeitigem Erhalt analoger Zugänge und hoher Datenschutzstandards. Durch barrierefreie, verständliche Anwendungen und den Ausbau digitaler Kompetenzen wird die Effizienz innerhalb der Verwaltung sowie in der Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Systempartnerinnen und Systempartnern deutlich erhöht.

Maßnahme 18: Digitale Verfahrensplattform

Ausgangssituation

Die Tiroler Landesverwaltung entwickelt ihre digitalen Dienste und IT-Infrastruktur systematisch und ganzheitlich weiter. Dabei spielen insbesondere auch die Themen Nachvollziehbarkeit, Nachverfolgbarkeit und Beschleunigung der Prozesse eine zentrale Rolle. Die Maßnahme ist ein zentraler Bestandteil der Tiroler Digitalisierungsstrategie.

Zielsetzung

Die Digitale Verfahrensplattform Tirol ermöglicht die digitale Abwicklung von Administrativverfahren in der Hoheitsverwaltung. Dabei geht es darum, die bestehenden Systeme (u.a. ELAK, Digital Service Tirol) durch gezielte Funktionserweiterungen schrittweise auszubauen und zu ergänzen. So soll eine effiziente, medienbruchfreie Bearbeitung ermöglicht werden. Mit dieser digitalen Verfahrensplattform sollen mittelfristig alle Bereiche von A wie Antragstellung bis Z wie Zustellung des Bescheides vollständig digital ermöglicht werden.

Aktueller Stand der Umsetzung

Bei dieser Maßnahme handelt es sich um eine umfassende und ganzheitliche Weiterentwicklung des digitalen Serviceangebots des Landes Tirol. Im Jahr 2025 erfolgten dafür die wesentlichen Vorbereitungsschritte, welche die Basis für die Umsetzung in den Folgejahren sind. Die Projektskizze für die erste Ausbaustufe "Verfahrenstransparenz" wurde erstellt und nach deren Freigabe wurde mit der Umsetzung begonnen. Aktuell werden erste Tests der im ELAK umgesetzten Erweiterungen in der Testumgebung durchgeführt. Nach dem erfolgreichen Produktivgang in der ersten Jahreshälfte 2026 erfolgt darauf aufbauend die Fortführung der Ausarbeitung des Konzepts der 2. Ausbaustufe. Neben punktuellen Abstimmungen mit den Stakeholdern wird regelmäßig der Ist-Stand und Ausblick im Rahmen des Forums Digitale Verwaltung Tirol präsentiert.

Seitens der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung wurde im Rahmen von drei Arbeitsgruppensitzungen ihrerseits ein Gesamtbild für Weiterentwicklungs- und Verbesserungsvorschläge entworfen. Die Abstimmung und Zusammenführung der Landesaktivitäten mit den Vorstellungen der Systempartnerinnen und Systempartner ist bereits aufgegleist.

Outcome-Indikatoren

- **Optimierung von Prozessen und damit Einsparungen von Ressourcen:**
Die Maßnahme „Digitale Verfahrensplattform Tirol“ zielt darauf ab, bestehende analoge Abläufe in eine moderne, digitale Umgebung zu überführen und Abläufe effizienter zu gestalten.
- **Gestaltung von Prozessen durch Kundenorientierung:**
Bereits in einer frühen Projektphase wird die Perspektive der Kundinnen und Kunden durch die gezielte Einbindung externer Stakeholder berücksichtigt. Ziel ist es, Funktionen so zu gestalten, dass sie den tatsächlichen Bedürfnissen der Zielgruppen entsprechen.

- **Einbindung von Stakeholdern und Bürger*innen:**

Durch regelmäßige Informationsformate wird sichergestellt, dass externe Sichtweisen laufend in die Entwicklung und Umsetzung einfließen. Dies stärkt Akzeptanz und Relevanz der geplanten Maßnahmen. Konkret fanden Abstimmungen mit der Wirtschaftskammer, der Industriellenvereinigung sowie den Sozialpartner*innen statt, die laufend in die Weiterentwicklung mit einbezogen werden. Ein laufender Bericht im Forum Digitale Verwaltung stellt sicher, dass auch die kleineren Kammern und Universitäten auf dem Laufenden bleiben und sich gegebenenfalls einbringen können.

- **Nutzung von Feedback Ergebnissen für weitere Verbesserungen:**

Ergebnisse aus externen sowie internen Rückmeldungen werden systematisch genutzt, um bestehende Konzepte zu überarbeiten und neue Funktionen bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. So wird schrittweise eine kontinuierliche Verbesserung der Plattform gewährleistet.

Handlungsfeld 3

Verständlichkeit und Klarheit durch Kommunikation

Die Tiroler Landesverwaltung stärkt eine klare, inklusive und zielgruppengerechte Kommunikation, um den Zugang zu Informationen und Services für alle Bevölkerungsgruppen zu erleichtern. Durch barrierefreie Sprache, nutzerfreundliches Design und gezielte Formate wie den „Tag der offenen Tür“ wird Transparenz gefördert und die Verwaltung als offene Ansprechstelle erlebbar gemacht.

Maßnahme 29: Tag der offenen Tür serviceorientierter gestalten

Ausgangssituation

Der Tag der offenen Tür ist das größte Event, welches das Land Tirol veranstaltet. Am 26. Oktober strömen jährlich rund 20.000 Besucher*innen ins Landhaus, um die Landesregierung und den Landtag sowie die Leistungen des Landes Tirol und seinen Partner*innen kennenzulernen. Dieser Tag soll künftig noch serviceorientierter gestaltet werden.

Zielsetzung

Um den Tag der offenen Tür noch serviceorientierter zu gestalten, wurden für 2025 folgende Punkte umgesetzt:

- Beratungen und Services vor Ort möglichst an einem Ort komplett präsentieren → One-Stop-Shop
- noch bürgernäheres Serviceformat
- Verwaltungsdienstleistungen an verschiedenen Stationen praktisch kennenlernen und nutzen
- verstärkte Darstellung der Angebote im Bereich Barrierefreiheit → Social Media, Website, Landeszeitung
- Verlegung Kinderzelt auf den Landhausplatz, um eine noch bessere Erreichbarkeit und eine Entzerrung im Erdgeschoss zu erreichen
- noch engere Abstimmung mit dem Gehörlosenverband Tirol
- bessere Kennzeichnung mit Bodenmarkierungen und Folien für barrierefreie Zugänge (Rampe, Lift) im Haus und am Landhausplatz

Aktueller Stand der Umsetzung

Die in der Zielsetzung angeführten Punkte wurden alle vollinhaltlich umgesetzt und in Kooperation mit den teilnehmenden Stellen gemeinsam präsentiert. Die Green-Event-Zertifizierung wurde wieder erreicht. Das Angebot für Führungen für gehörlose Menschen wurde über die Servicestelle Gleichbehandlung und Antidiskriminierung mit dem Gehörlosenverband Tirol und den Gebärdendolmetscher*innen bereitgestellt (inkl. Leitsystem im Haus und am Ausstellungsgelände im Freien unter anderem mit Folien und Bodenmarkierungen).

Outcome-Indikatoren

- **Optimierung von Prozessen und damit Einsparungen von Ressourcen:**
Redimensionierung des „Tag der offenen Tür 2025“ mit weniger Aussteller*innen – dadurch Einsparung von Ressourcen sowie mehr Platz für die gewünschten Service- und Dienstleistungsbereiche.
Datenschutz und Sicherheit werden durch eine vollständige In-House-Umsetzung gewährleistet;
Wartezeiten, zusätzliche Wege und Kosten werden eingespart.
- **Gestaltung von Prozessen durch Kundenorientierung:**
Verstärkung des Anspruchs der Serviceorientierung durch zielgerichtete Angebote und Informationsstände – u.a. durch kostenlose, effiziente und benutzerfreundliche Erstellung und Verarbeitung biometrischer Fotos.

- **Einbindung von Stakeholdern und Bürger*innen:**
Bürger*innen wurden bereits im Jahr 2024 durch Befragungen am Tag der offenen Tür beim Tirol-Konvent eingebunden. Auch zum Tag der offenen Tür 2025 gibt es entsprechende Rückkoppelungsprozesse mit den Aussteller*innen, um Rückmeldungen – auch vonseiten der Bürger*innen – einzuholen.
- **Nutzung von Feedback Ergebnissen für weitere Verbesserungen:**
Ergebnisse werden wie bisher für die Weiterentwicklung verwendet.

Handlungsfeld 4

Mitsprache und Feedback durch Kommunikation

Durch gezielte Kooperationen mit externen Partner*innen, insbesondere mit den Interessensvertretungen werden gemeinsam Schritte zur Prozessoptimierung sowie Verbesserungen und Vereinfachung der Abläufe vereinbart und umgesetzt. Der regelmäßige Austausch und gemeinsame Lösungsentwicklung stärken die Effizienz, Serviceorientierung und Mitgestaltung in Verwaltungsprozessen nachhaltig und schaffen wechselseitiges Verständnis.

Maßnahme 32.8: Servicetage - Kooperation zwischen den Bezirksstellen der Wirtschaftskammer und den Bezirkshauptmannschaften

Ausgangssituation

Im Rahmen des Verwaltungsforums Sozialpartnerschaft wurde die Durchführung von Servicetagen gewünscht, wo der Schwerpunkt auf digitale Unternehmensservices gelegt werden soll.

Zielsetzung

Ziel und Zweck dieser im Rahmen des Tirol-Konvents zwischen Land Tirol, den Bezirkshauptmannschaften und der Wirtschaftskammer Tirol und ihren Bezirksstellen vereinbarten Servicetage sind, die für die künftige Vereinfachung und Beschleunigung unserer Verwaltungstätigkeit so wichtige Digitalisierung voranzutreiben. Dazu gehören als Grundvoraussetzung die Registrierung aller Unternehmen mit der ID Austria und im Unternehmensserviceportal, darüber hinaus die Bereitstellung neuer Instrumente, etwa im Vollzug des gewerblichen Betriebsanlagenrechtes. Einige dieser neuen Instrumente sollen auch beim Servicetag präsentiert werden, weitere Vereinfachungsmaßnahmen sind schon in der Pipeline (z.B. digitale Verfahrensplattform).

Darüber soll es im Rahmen der Servicetage informative Vorträge der Wirtschaftskammer Tirol, des Landes Tirol und der jeweiligen Bezirkshauptmannschaft geben. Neben diesen Impulsvorträgen besteht die Möglichkeit zum vertieften Austausch und, die ID Austria Registrierung direkt vor Ort in den Bezirksstellen mit einem mobilen Extraservice der Bezirkshauptmannschaften vorzunehmen.

Die Grundbotschaft, wie sie schon durch die gemeinsame Ausrichtung der Veranstaltung der jeweiligen Bezirksstelle der Wirtschaftskammer gemeinsam mit der jeweiligen Bezirkshauptmannschaft und deren Gewerbereferaten zum Ausdruck kommt, ist: „Erfolg durch Kooperation“.

Die Servicetage sollen von November bis Dezember 2025 die Zusammenarbeit zwischen den Bezirkshauptmannschaften und den Bezirksstellen der Wirtschaftskammer zum Ausdruck bringen.

Aktueller Stand der Umsetzung

Die Servicetage wurden in allen Bezirken von Mitte November bis Anfang Dezember 2025 erfolgreich durchgeführt:

- Kufstein, 13.11.2025
- Schwaz, 17.11.2025
- Imst, 18.11.2025
- Lienz, 21.11.2025
- Landeck, 24.11.2025
- Kitzbühel, 27.11.2025
- Reutte, 04.12.2025
- Innsbruck bzw. Innsbruck-Land, 15.12.2025

Das Programm umfasste folgende Punkte:

- ID Austria
- Unternehmer-Service-Portal (USP)

- WKO-Benutzerkonto/Firmen A-Z
- Vollständigkeitsbestätigung / Fertigstellungsmeldung
- § 82 b Eigen-Überprüfung
- Digitale Dokumentenmappe
- Future Trends im eCommerce

Die Servicetage erweisen sich als wertvolles Vernetzungsinstrument zwischen Behörde, Wirtschaftskammer und UnternehmerInnen des jeweiligen Bezirkes. Sie sind aber auch als Kommunikationsinstrument für Neuigkeiten aus dem Tirol-Konvent bestens geeignet. Die gemeinsame Ausrichtung illustriert den Schulterschluss zwischen Behörden und Unternehmen im Bezirk, unterstreicht die Notwendigkeit einer verstärkten Zusammenarbeit und hat als Kick-Off für die Maßnahmen des Tirol-Konvents die teilnehmenden Unternehmer*innen bestens erreicht.

Outcome-Indikatoren

- **Optimierung von Prozessen und damit Einsparungen von Ressourcen:**
Die gemeinsame Durchführung der Servicetage in den Bezirksstellen durch die Wirtschaftskammer und das Land Tirol bietet vor Ort die Möglichkeit einer gezielten und breiten Information über wesentliche Weiterentwicklungen im Rahmen des Tirol-Konvents für Unternehmen. Die Zielsetzung ist es, durch Digitalisierung und Prozessoptimierung Verwaltungsaufwand und Ressourcen einzusparen.
- **Gestaltung von Prozessen durch Kundenorientierung:**
Im Rahmen der Servicetage werden den Unternehmen vor Ort die digitalen Services und Dienstleistungen präsentiert und Unterstützung angeboten. Ergänzend erfolgt eine umfassende Aufklärung über weitere zentrale Maßnahmen des Tirol-Konvents. Dieser hat zum Ziel, Prozesse und Verwaltungsabläufe für die Kund*innen nachvollziehbarer und einfacher umsetzbar zu gestalten.
- **Einbindung von Stakeholdern und Bürger*innen:**
Bürgerservicestellen fungieren als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bevölkerung; durch die persönliche Unterstützung werden Bürger*innen aktiv einbezogen. Das direkte Feedback bei den Servicetagen kann unmittelbar zur Planung der folgenden Servicetage – wo möglich – angewendet werden.
- **Anzahl an neuen Themen:**
Neues Thema da die Maßnahme nicht im Umsetzungsprogramm verankert ist und im Rahmen des Verwaltungsforums Sozialpartnerschaft angeregt wurde.

Handlungsfeld 5

Weiterentwicklung und Effizienz als Arbeitgeber

Die Tiroler Landesverwaltung stärkt ihre Attraktivität als Arbeitgeber durch gezielte Personalentwicklung, moderne Rekrutierung und ein umfassendes Gesundheitsmanagement. Im Mittelpunkt stehen ein wertschätzendes Arbeitsumfeld, klare Entwicklungsperspektiven und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, um langfristig leistungsfähig und zukunftsfit zu bleiben.

Maßnahme 33.1: Personalentwicklungsmaßnahmen und weitere Angebote

Ausgangssituation

Das Land Tirol unterstützt weiterhin aktiv den Zusammenhalt unter den Mitarbeitenden. Das Angebot reicht von Gesundheitsprogrammen bis hin zu Fortbildungen und Vernetzungstreffen. In Zusammenarbeit mit der Personalvertretung wird überprüft, wie gut diese Angebote angenommen werden und welchen Beitrag sie zur Teambuilding und Arbeitszufriedenheit leisten. Die Angebote werden bei Bedarf bestmöglich weiterentwickelt.

Zielsetzung

Die Personalentwicklungsmaßnahmen fokussieren sich auf die gezielte Aus- und Weiterbildung, die Stärkung von Führungskräften und Teams sowie individuelle Unterstützung durch flexible Arbeitszeitmodelle und Gesundheitsangebote. Weitere Schwerpunkte sind Teambuilding, On- und Offboarding-Konzepte, sowie Maßnahmen zur Resilienz- und Stressbewältigung. Zudem werden speziell auf Zielgruppen wie Führungskräfte, Lehrlinge und Mitarbeitende mit besonderen Bedürfnissen zugeschnittene Programme angeboten, wie ein Pilotprojekt zum Thema „Mentorship Führungskompetenz“, um sowohl fachliche als auch persönliche Entwicklung zu fördern und die Unternehmenskultur zu stärken.

Aktueller Stand der Umsetzung

Das Fortbildungsprogramm wurde evaluiert und gemäß Zielsetzung überarbeitet und weiterentwickelt (u.a. verstärkte Gesundheitsangebote bzw. Unterstützung des Teamzusammenhalts) und nach erfolgter Abstimmung mit der Amtsführung finalisiert. Die Aussendung des nunmehr rein digitalen Fortbildungsprogramms Herbst 2025 ist erfolgt. Fortbildungen werden einmal mehr sehr gut von den Mitarbeitenden angenommen. Die Angebote werden während der Umsetzung begleitet und das Feedback der Mitarbeiter*innen wird bei der Weiterentwicklung berücksichtigt. Darauf aufbauend wird die Ideensammlung und Konzeption für das Fortbildungsprogramm im Frühjahr 2026 fortgesetzt.

Outcome-Indikatoren

- **Gestaltung von Prozessen durch Kundenorientierung:**
Die Anregungen im Rahmen des Tirol-Konvents (u.a. Stärkung eines positiven Arbeitsklimas, ganzheitliches Gesundheitsmanagement) tragen aktiv zu den Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie zur Kundenzufriedenheit bei.
- **Nutzung von Feedback Ergebnissen für weitere Verbesserungen:**
Für die qualitative Sicherung des Fortbildungsangebots ist die Evaluierung und das persönliche Feedback der Teilnehmenden ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung und ein wichtiges Planungsinstrument für zukünftige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Handlungsfeld 6

Verbesserungs- und Fehlerkultur durch Qualitätsmanagement

Die Tiroler Landesverwaltung fördert eine aktive Feedback- und Fehlerkultur, um ihre Service- und Leistungsqualität kontinuierlich zu verbessern. Durch systematisches Qualitätsmanagement und laufende Prozessoptimierung wird die Verwaltung transparenter, effizienter und stärker auf den Bedarf der Kunden und Kundinnen ausgerichtet.

Maßnahme 39: Service Design weiter forcieren und Verwaltungsabläufe aus Kundensicht optimieren

Ausgangssituation

Qualitätsmanagementinstrumente sind ein wesentlicher Bestandteil, um die Qualität, Effizienz, Leistungsfähigkeit, Nachvollziehbarkeit kontinuierlich zu verbessern. Kernelemente dabei sind u.a. Verbesserungen im Prozessablauf durch Feedback, der systematische Umgang mit Wissensmanagement sowie die Steigerung der Effizienz im Rahmen von Prozessoptimierungen.

Service Design ist dabei eine systematische Analyse und Verbesserung von Verwaltungsabläufen aus der Sicht der Kund*innen. Es geht um die Gestaltung und Organisation von Dienstleistungen und den damit verbundenen Prozessen und Abläufen. Mitarbeiter*innen wird auch die Wichtigkeit vom Kund*innen-Fokus verdeutlicht.

Zielsetzung

Impulsvorträge sollen Kernwissen vermitteln und Diskussionen zwischen den Teilnehmenden fördern. In Gruppenarbeiten und Workshops werden wesentliche Inhalte vertieft und praxisnahe Ergebnisse produziert.

Aktueller Stand der Umsetzung

Im Rahmen der weiterführenden Umsetzung der Maßnahme wurden Service Design-Trainingstage mit ausgewählten Teilnehmenden – der Abteilung für Tourismus und -beitragsservice als Servicestelle nach außen sowie die Abteilung Organisation und Personal als interne Servicestelle – durchgeführt und das Training abgeschlossen. Die Service Design Trainingstage werden durch das WIFI extern begleitet. In diesen Trainingstagen wurden im Rahmen von Workshops und Feedbackgesprächen ihre Kundennähe verbessert und ihre Abläufe beschleunigt.

Outcome-Indikatoren

- **Optimierung von Prozessen und damit Einsparungen von Ressourcen:**
Prozessoptimierung hat die Steigerung von Effizienz und Effektivität in Bezug auf Abläufe zum Ziel. Zielsetzung ist vor allem auch die Einsparung von Ressourcen sowie die Reduktion von Kosten, die Beschleunigung von Abläufen und die Reduktion von Fehlern.
- **Gestaltung von Prozessen durch Kundenorientierung:**
Prozessoptimierung stellt keinen Selbstzweck dar, sondern hebt gezielt auch die Erwartungen der Kund*innen hervor, um diese noch besser zu erfüllen.

Erreichte Outcome-Ziele der Tirol-Konvent-Maßnahmen

In folgendem Abschnitt werden die wesentlichen Ergebnisse der Maßnahmen im Hinblick auf Outcome-Ziele dargestellt. Der Fokus liegt dabei auf konkreten Maßnahmen, erreichten Meilensteinen sowie der Wirkung auf Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung in Tirol. Auf Basis der Vision und der strategischen Leitlinien des Tirol-Konvents wurden folgende sieben Outcome-Ziele festgelegt. Gemessen wird, welche Maßnahmen zu den zutreffenden Outcome-Zielen einen Beitrag leisten.

Anzahl der Maßnahmen mit einem Beitrag zu den Outcome-Zielen

Outcome-Ziel 1: Digitale Transformation

Die Einführung und Nutzung digitaler Technologien zur Verbesserung von Prozessen und Angeboten

⇒ Anzahl der Maßnahmen mit einem Beitrag zu diesem Outcome-Ziel: **34**

Outcome-Ziel 2: Serviceorientierung und Kundenorientierung

Aktivitäten werden auf die Bedürfnisse der Kund*innen ausgerichtet und haben das Ziel den Service zu verbessern

⇒ Anzahl der Maßnahmen mit einem Beitrag zu diesem Outcome-Ziel: **61**

Outcome-Ziel 3: Effizienz und Vereinfachung bzw. Einsparung von Ressourcen

Prozesse werden optimiert, um Zeit, Geld oder Ressourcen sowohl intern als auch extern zu sparen

⇒ Anzahl der Maßnahmen mit einem Beitrag zu diesem Outcome-Ziel: **53**

Outcome-Ziel 4: Innovation bzw. neue Ansätze

Neue Ideen und kreative Lösungen werden entwickelt und umgesetzt, um bestehende Prozesse oder Produkte zu verbessern

⇒ Anzahl der Maßnahmen mit einem Beitrag zu diesem Outcome-Ziel: **38**

Outcome-Ziel 5: Partizipation und Verbesserungskultur

Stakeholder (Bürger*innen und Sozialpartner*innen) werden aktiv in Entscheidungen einbezogen und tragen zur kontinuierlichen Verbesserung bei (Steuerung anhand der Outcomes)

⇒ Anzahl der Maßnahmen mit einem Beitrag zu diesem Outcome-Ziel: **29**

Outcome-Ziel 6: Transparenz und Nachvollziehbarkeit inkl. Feedback-Kultur

Entscheidungen und Prozesse sind offen und für alle nachvollziehbar, mit einer Kultur des konstruktiven Feedbacks (auf Informationsebene ohne konkrete weiterführende Umsetzungsschritte)

⇒ Anzahl der Maßnahmen mit einem Beitrag zu diesem Outcome-Ziel: **25**

Outcome-Ziel 7: Barrierefreiheit und inklusive Lösungen

Produkte und Dienstleistungen sind für alle Menschen zugänglich, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen

⇒ Anzahl der Maßnahmen mit einem Beitrag zu diesem Outcome-Ziel: **23**

Erreichte Outcome-Indikatoren der Tirol-Konvent-Maßnahmen

Die Outcome-Indikatoren des Tirol-Konvents messen auf qualitativer Ebene, welchen konkreten Beitrag die einzelnen Maßnahmen zu der Verbesserung von Prozessen und zu einer effizienten Ressourcennutzung leisten. Sie zeigen auf, wie kundenorientierte und transparente Prozessgestaltung zur Effizienzsteigerung beitragen, wie Stakeholder als auch Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebunden werden und wie rechtliche Anpassungen sowie kontinuierliches Feedback in die Weiterentwicklung einfließen. Zudem wird die Einführung neuer Themen dokumentiert, um die Dynamik im Tirol-Konvent zu verdeutlichen.

Im Folgenden wird für jeden Outcome-Indikator eine Maßnahme hervorgehoben und begründet, wieso speziell diese Maßnahme ein positives Beispiel für den jeweiligen Indikator darstellt. Eine Übersicht zu allen Maßnahmen und den zutreffenden Outcome-Indikatoren ist der Tabelle 2 ab Seite 25 zu entnehmen.

Outcome-Indikator 1: Optimierung von Prozessen und damit Einsparung von Ressourcen

Maßnahme 17.1: Förderabwicklung mit Referenzmodell standardisieren, digitalisieren und vereinheitlichen

Ausgangssituation

Derzeit erfolgt die Abwicklung der zahlreichen Förderprogramme des Landes Tirol durch unterschiedliche Abteilungen der Landesverwaltung, die jeweils für spezifische Fachbereiche und Zielgruppen zuständig sind. Die Antragstellung und Antragabwicklung gestaltet sich für Kundinnen und Kunden dabei oftmals als komplex und herausfordernd, da die Prozesse, Anforderungen und Abläufe zwischen den einzelnen Förderstellen zum Teil erheblich variieren. Ein übergeordnetes, einheitliches „Förder-Referenzmodell“, das als gemeinsame Grundlage für alle Förderprozesse innerhalb der Tiroler Landesregierung dient, besteht bislang nicht. Vielmehr haben sich in den verschiedenen Abteilungen individuelle Vorgehensweisen und Abläufe entwickelt – teils mit ähnlichen, aber teils auch mit deutlich voneinander abweichenden Strukturen und Verfahrensschritten.

Zielsetzung

Ziel des Vorhabens ist es, ein einheitliches, abteilungsübergreifendes „Förder-Referenzmodell“ zu entwickeln, das künftig als Orientierungsrahmen für sämtliche Förderstellen der Tiroler Landesregierung dienen soll. Damit soll eine durchgängige standardisierte, effiziente und serviceorientierte Abwicklung sämtlicher Förderverfahren ermöglicht werden – für alle Kundinnen und Kunden, unabhängig davon, ob es sich um natürliche oder juristische Personen handelt. Im Sinne des strategischen Leitprinzips „Digital First“ soll die bestehende Plattform „Digital Service Tirol“ zur zentralen digitalen Anlaufstelle für die Beantragung, Bearbeitung und Darstellung zahlreicher Förderungen ausgebaut werden. Durch die geplante Integration zusätzlicher Funktionalitäten – wie etwa eines „Status-Trackings“, erweiterter Teamzugriffsrechte und weiterer nutzerorientierter Services – soll die Benutzerfreundlichkeit wesentlich gesteigert, die Transparenz erhöht und die gesamte Förderabwicklung langfristig modernisiert und digitalisiert werden.

Aktueller Stand der Umsetzung

Nach zahlreichen Gesprächen mit den verschiedensten Abteilungen, sowie der Auswertung der befüllten Fragenkataloge befindet sich die Erstellung des „Förder-Referenzmodells“ – sowohl in visueller Form als Modell, als auch in begleitender Beschreibung durch ein Beiblatt – seit dem 4. Quartal 2025 in Umsetzung, welche in enger Abstimmung mit der Daten-Verarbeitung-Tirol (DVT) erfolgt.

Outcome-Indikator „Optimierung von Prozessen und damit Einsparung von Ressourcen“

Zentrale Anlaufstelle (Digital Service Tirol), transparente Abläufe („Status-Tracking“), kürzere Bearbeitungszeiten, effizientere Bearbeitung (klare Strukturen), Reduktion von Doppelarbeiten, weniger Rückfragen

Outcome-Indikator 2: Gestaltung von Prozessen durch Kundenorientierung

Maßnahme 19: Vollständigkeitsbestätigung im Verfahren

Ausgangssituation

Antragsteller*innen und Projektwerber*innen erhalten bei der Einreichung ihrer Unterlagen meist wenig Information darüber, ob die Projektunterlagen vollständig sind, wie lange das Verfahren dauern wird und wer für diesen Fall zuständig ist. Dadurch fehlt den Kund*innen häufig bis zur Verhandlung die Transparenz darüber, ob ihre Unterlagen vollständig und ausreichen sind.

Zielsetzung

Bei gewerblichen Betriebsanlageverfahren mit gut standardisierbaren Abläufen werden die im Zuge des Gewerbeverfahrens vorgelegten Einreich- und Projektunterlagen unmittelbar auf ihre Vollständigkeit geprüft und dem Antragstellenden eine entsprechende Bestätigung übermittelt. Der Pilotbetrieb startet in der Bezirkshauptmannschaft Schwaz. Die Vorgangsweise sieht vor, dass die Einreichunterlagen von dem zuständigen rechtlichen Sachbearbeiter ehestmöglich, spätestens binnen 5 bis 7 Werktagen, auf ihre grundlegende Vollständigkeit geprüft werden. Sollten die Einreichunterlagen für den Sachbearbeitenden ausreichen, erfolgt unmittelbar darauf die Vollständigkeitsbestätigung an den Antragstellenden, eine Information zur voraussichtlichen Verfahrensdauer und anschließend daran die Kundmachung des Vorhabens mit Termin für die mündliche Verhandlung bzw. den Lokalaugenschein. Bei Bagatellverfahren kann auf die mündliche Verhandlung bzw. den Lokalaugenschein auch verzichtet werden. Vereinzelt kann es vorkommen, dass sich im Zuge der mündlichen Verhandlung herausstellt, dass die Einreichunterlagen für die Abgabe einer endgültigen Stellungnahme nicht ausreichen und in weiterer Folge noch Unterlagen nachzureichen sind. Dies sollte jedoch der Ausnahmefall sein. Bislang haben Antragstellende und Projektwerbende oft bis zur Verhandlung nicht gewusst, ob die Unterlagen vollständig sind und ausreichen. Das wird sich nun ändern. Die Vollständigkeitsbestätigung in Gewerbeverfahren wird bis Ende des Jahres bestmöglich auf alle Bezirkshauptmannschaften ausgeweitet.

Aktueller Stand der Umsetzung

Der Testbetrieb in der Bezirkshauptmannschaft Schwaz ab April 2025 bewirkte in den rund 50 Verfahren bei den Unternehmer*innen durchwegs positive Reaktionen. Die mit der Vollständigkeitsbestätigung verbundene Planungssicherheit und Transparenz werden sehr geschätzt. Die Erfahrungen aus der Pilotphase wie auch dem nachfolgenden Echtbetrieb zeigen, dass die Ersteinschätzung über die Vollständigkeit der Unterlagen in nahezu allen Fällen richtig war. Auch die angekündigte Verfahrensdauer konnte fast immer eingehalten werden. Die Vollständigkeitsbestätigung in Gewerbeverfahren ist planmäßig bis Ende des Jahres auf alle Tiroler Bezirkshauptmannschaften ausgeweitet worden. Im Jahr 2026 soll eine Evaluierung folgen.

Outcome-Indikator „Gestaltung von Prozessen durch Kundenorientierung“

Die erste Einschätzung zur Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen bedeutet eine Verbesserung des Serviceeffektes und der Transparenz für die Projektwerbenden. Dadurch wird das Vertrauen in die Behörde gestärkt und die Serviceorientierung der Landesverwaltung sichtbar. Es zeigt, dass auch ohne große legislative Änderungen in den Verfahren serviceorientierte Innovationen möglich sind, speziell im Bereich der Kommunikation. Im vorliegenden Fall konnte mit einer einfachen Maßnahme Begeisterung bei den Kundinnen und Kunden ausgelöst werden, welche durch eine Vielzahl von positiven Rückmeldungen bestätigt wurde.

Outcome-Indikator 3: Einbindung von Stakeholdern und Bürger*innen

Maßnahme 10: Treffsicherheit, Vereinheitlichung und Vereinfachung von Förderungen

Ausgangssituation

Derzeit erfolgt die Abwicklung der zahlreichen Förderprogramme des Landes Tirol für Privatpersonen durch unterschiedliche Abteilungen der Landesverwaltung, die jeweils für spezifische Förderbereiche und Zielgruppen zuständig sind. Die Antragstellung und Antragsabwicklung gestaltet sich für Kundinnen und Kunden dabei oftmals als komplex und herausfordernd, da die Verfahren, Anforderungen und Abläufe zwischen den einzelnen Förderstellen zum Teil erheblich variieren. Ein übergeordnete, einheitliche Vorgangsweise besteht bislang nicht. Vielmehr haben sich in den verschiedenen Abteilungen individuelle Abläufe entwickelt – teils mit ähnlichen, aber teils auch mit deutlich voneinander abweichenden Einkommensobergrenzen und -berechnungen.

Zielsetzung

Ziel ist es, die einzelnen Förderungen in Bezug auf die Prozesse der Antragstellung, des Verfahrens und der Förderkriterien abteilungsübergreifend (z.B. Einkommensgrenzen, Einkommensberechnung, Unterlagen) zu vereinheitlichen. Ein einheitliches Antragsformular (in Online- und Papierform) und eine einheitliche Vorabprüfung der übergreifenden Förderkriterien werden hier beispielsweise vorgesehen. Geprüft werden auch die Umsetzung einer abteilungsübergreifenden „Personen-Daten-Plattform“ sowie der Ausbau und der Zugriff auf verschiedene Schnittstellen (z.B. Transparenzdatenbank, AJWEB-Datenbank, ...).

Aktueller Stand der Umsetzung

Nach zahlreichen Gesprächen mit verschiedenen Abteilungen, wurden die derzeit angebotenen Förderungen des Landes Tirol für Privatpersonen kategorisiert in: „Förderung zur Existenzsicherung“ und „sozialen Teilhabe und Anreizförderung“. Als erster Schritt wird versucht, die Einkommensberechnung zu vereinheitlichen (Berechnungslogik, anrechenbares und nicht anrechenbares Einkommen, Berücksichtigung Haushaltseinkommen, Bewertung der Haushaltmitglieder, Heranziehung Jahres- bzw. aktuelles monatliches Einkommen).

Outcome-Indikator „Einbindung von Stakeholdern und Bürger*innen“

Es finden regelmäßige Abstimmungs- und Feedbackschleifen mit landesinternen Abteilungen und externen Partner*innen statt, die Basis für eine kooperative Entscheidungsfindung sind (Landesverwaltung, Daten-Verarbeitung-Tirol, Interessensvertretungen, Kammern, etc.). Seitens der Sozialpartner*innen wurden breit gefächerte Überlegungen aktiv eingebracht (unter anderem die Vision eines One Stop Shops im Bereich der Förderungen sowie das „Tirol Sozial Portal“) und diese bilden eine wertvolle Basis für die gezielte und schrittweise Weiterentwicklung.

Outcome-Indikator 4: Anzahl an neuen Themen

Maßnahme 7.1: Etablierung eines Clearing-Prozesses in den Bezirkshauptmannschaften

Ausgangssituation

Im Zuge der Arbeiten am Tirol-Konvent wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass im Vollzug verschiedener Materien des Landesrechts und Bundesrechts durch die Tiroler Bezirkshauptmannschaften unterschiedliche Vorgehensweisen bestehen. Diese Unterschiede wurden insbesondere von externen Systempartnerinnen und Systempartnern, aber auch vereinzelt intern, kritisch wahrgenommen. Es kam und kommt – je nach Behörde – vor, dass vergleichbare Sachverhalte unterschiedlich beurteilt werden und damit zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Uneinheitliche Handhabung im Verwaltungsvollzug erschweren für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und sonstige Verwaltungspartner*innen die Nachvollziehbarkeit der behördlichen Entscheidungspraxis. Darüber hinaus erhöhen sie den fachlichen Abstimmungsbedarf zwischen Behörden und können die Rechtssicherheit beeinträchtigen.

Zielsetzung

Zentrales Ziel des Handlungsfeldes ist daher die Etablierung eines strukturierten, wiederkehrenden und transparenten Clearing-Prozesses, der sicherstellt, dass bestehende Unterschiede in der Vollzugspraxis identifiziert, gemeinsam reflektiert und durch eine möglichst einheitliche Vorgangsweise ersetzt werden. Dieser Prozess soll künftig dauerhaft genutzt werden und somit als Qualitätssicherungsinstrument für den Vollzug dienen.

Aktueller Stand der Umsetzung

Im Bereich des Verkehrsrechts wurde bereits ein Erstversuch einer solchen Vorgangsweise durchgeführt. Konkret betraf dieser die Frage der Höhe von Strafverfügungen bei Nichtbekanntgabe des Fahrzeuglenkenden. In diesem Zusammenhang konnte ein Verfahren erfolgreich durchlaufen und damit ein erkennbar praktikabler und effizienter Ablauf definiert werden. Dieser soll nun als Standard-Clearing-Prozess übernommen werden.

Der Prozess wurde in vier aufeinanderfolgende Schritte gegliedert, die bei der Bearbeitung aller Verfahren einheitlich zu befolgen sind. Mit dem vereinheitlichten Prozessablauf ist ein nachvollziehbares Instrument geschaffen, das künftig laufend und nach Bedarf angewendet werden soll. Der Clearing-Prozess stellt einen wesentlichen Beitrag zum einheitlichen Verwaltungsvollzug in Tirol dar. Er stärkt die Rechtssicherheit, unterstützt die Transparenz und fördert den regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen den Bezirkshauptmannschaften. Damit ist der Grundstein für eine qualitativ weiterentwickelte Zusammenarbeit und einen modernen Vollzug gelegt.

Outcome-Indikator „Anzahl an neuen Themen“

Neues Thema, da diese konkrete Detailmaßnahme nicht Teil des Umsetzungsprogramms ist und eine substantielle Weiterentwicklung der Maßnahme 7 (Koordinierte Abläufe zwischen Bezirkshauptmannschaften und Amt verbessern und gegenseitige Personalunterstützung weiter ausbauen) darstellt.

Outcome-Indikator 5: Anpassung von rechtlichen Rahmenbedingungen

Maßnahme 1.3: Neuaufstellung der Landesstelle für Brandverhütung (Novelle Feuerpolizeiordnung sowie Schulungen)

Ausgangssituation

Bislang erfolgten brandschutzrechtliche Überprüfungen ausschließlich durch Expert*innen der Landesstelle für Brandverhütung. Künftig sollen vom Land Tirol zusätzliche hochbautechnische Sachverständige ausgebildet werden, um die Landesstelle für Brandverhütung entlasten und unterstützen zu können. Sie sollen bei einfachen Bauvorhaben brandschutzrechtliche und –technische Aspekte mitbeurteilen können.

Zielsetzung

Die brandschutzrechtlichen Überprüfungen sollen effizienter gestaltet werden, um kürzere Wartezeiten und schnellere Verfahren in Bau- und Betriebsanlagenverfahren zu erreichen und die Qualität durch eine einheitliche Expertise im Brandschutz zu verbessern. Damit hochbautechnische Sachverständige brandschutzrechtliche und –technische Aspekte mitbeurteilen können, wurde ein entsprechendes Kursangebot in enger Zusammenarbeit mit den wesentlichen Partnern wie dem Tiroler Gemeindeverband ausgearbeitet. Dieser Zertifikatslehrgang „Brandschutz“ zielt darauf ab, hochbautechnische Sachverständige in Tirol auf einen einheitlichen Qualitätsstandard zu bringen. Er richtet sich sowohl an amtliche als auch an nicht-amtliche hochbautechnische Sachverständige der Tiroler Baubehörden. Sachverständige, die über fundierte Kenntnisse im Brandschutz verfügen, können besser sicherstellen, dass nachhaltige Baustandards eingehalten werden und gleichzeitig die Sicherheit der Gebäude gewährleistet ist.

Zudem soll die Tiroler Feuerpolizeiordnung (TFPO), welche die rechtliche Basis für die Brandschutzüberprüfungen ist, modernisiert und vereinfacht werden. Ziel der Novelle ist es, durch klarere und vereinfachte Bestimmungen den bürokratischen Aufwand für Bürger*innen, Unternehmen sowie Gemeinden unter Wahrung der Sicherheitsstandards zu reduzieren.

Aktueller Stand der Umsetzung

Der neue Zertifikatslehrgang wird seit Ende 2024 am Bildungsinstitut Grillhof angeboten. Im Jahr 2025 konnten in diesem Rahmen rund 100 amtliche und nicht-amtliche Sachverständige ihre Qualifizierung abschließen. Zusätzlich zu den vier durchgeführten Lehrgängen wurde, aufgrund des Deponiebrandes in Osttirol, ein weiterer Lehrgang mit 31 Teilnehmer*innen mit Schwerpunkt Brandschutz angeboten. Die Schulung von hochbautechnischen Sachverständigen ist ein Quantensprung in der Entlastung der Sachverständigen der Landesstelle für Brandverhütung und damit auch ein Beitrag zur Beschleunigung der Verfahren.

Die Novelle zur Tiroler Feuerpolizeiordnung (TFPO), welche die Grundlage für diese Maßnahme ist, wurde mittlerweile ausgearbeitet und in Begutachtung geschickt. Die Novelle der Feuerpolizeiordnung wird sowohl ein Impuls für mehr Brandschutz durch konsequentere Kontrollen sein, als auch Erleichterungen im Vollzug bringen. Im März 2026 soll sie dem Tiroler Landtag zur Beschlussfassung vorgelegt werden (Link zur Pressemeldung: [Tiroler Feuerpolizeiordnung wird vereinfacht | Land Tirol](#)).

Outcome-Indikator „Anpassung von rechtlichen Rahmenbedingungen“

Die Novelle der Tiroler Feuerpolizeiordnung (TFPO) – als Grundlage für die Maßnahme 1.3 – wurde ausgearbeitet und in Begutachtung geschickt, im März 2026 soll sie dem Tiroler Landtag zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Outcome-Indikator 6: Nutzung von Feedback Ergebnissen für weitere Verbesserungen

Maßnahme 40: Kundenfeedback systematisch erfassen und zur Verbesserung nutzen

Ausgangssituation

Durch die Einführung eines niederschweligen Feedback-Systems soll Kund*innen die Möglichkeit geboten werden, Erfahrungen direkt nach Verwaltungskontakten einfach und unkompliziert mitzuteilen. Die gesammelten Rückmeldungen dienen als Grundlage für eine kontinuierliche Optimierung der Prozesse und Dienstleistungen.

Zielsetzung

Im ersten Schritt geht es darum, sich einen Überblick zu verschaffen, welche Rückmeldekanäle in der Tiroler Landesverwaltung bereits vorhanden sind und damit verbundene Erfahrungen zu teilen. Relevante Verwaltungskontaktpunkte sollen identifiziert werden und in das Sollkonzept einfließen. Um eine systematische Erfassung erfolgreich bewältigen zu können, sind Feedbackstellen zu definieren (inklusive Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen). Auf Basis des Sollkonzepts werden die Erhebung und Verarbeitung von Kundenfeedback konzeptioniert und geplant. In weiterer Folge wird ein geeigneter Feedbackkanal bereitgestellt. Die Testphase findet in ausgewählten Stellen der Tiroler Landesverwaltung statt. Die betroffenen Mitarbeiter*innen werden entsprechend geschult.

Aktueller Stand der Umsetzung

Pilot-Stellen der Tiroler Landesverwaltung (Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Land und Abteilung Gesellschaft und Arbeit) wurden für die Testphasen ausgewählt. In einem weiteren Schritt wurde der bereitgestellte Feedbackkanal auf die Pilot-Stellen angepasst und die Mitarbeitenden wurden geschult. Im Anschluss wurde die Testphase durchgeführt und konnte im 4. Quartal erfolgreich beendet werden. Die Ergebnisse wurden gemeinsam mit den Pilot-Stellen evaluiert. Aus den Ergebnissen der Testphase und der Evaluierung wurde das Sollkonzept entsprechend angepasst.

Outcome-Indikator „Nutzung von Feedback-Ergebnissen für weitere Verbesserungen“

Kund*innen haben die Möglichkeit, Erfahrungen direkt nach Verwaltungskontakten einfach und unkompliziert mitzuteilen und somit direkt zur kontinuierlichen Optimierung der Prozesse und Dienstleistungen beizutragen. Dies stärkt das Vertrauen der Kund*innen in die Verwaltung und trägt zu einer positiven externen Wahrnehmung der Verwaltung bei.

Übersicht zur Auswertung der Outcome-Indikatoren

Nr.	Maßnahme	O1	O2	O3	O4	O5	O6
1.0	Vereinfachung und Beschleunigung von Prozessen und Verfahren	x	x	x	x	x	x
1.1	Gutachten von externen Sachverständigen nutzen und Prüfung auf Vollständigkeit und Plausibilität	x	x	x			
1.2	Verfahrensvereinfachung bei der Überprüfung von Betriebsanlagen	x	x	x		x	
1.3	Neuaufstellung der Landesstelle für Brandverhütung	x	x		x	x	
1.4	Qualitätsmanagement für gewerbetechnische Amtssachverständige	x	x		x		x
2	Fördertour fortführen, Treffsicherheit sicherstellen und Systempartner einbinden		x	x			x
3.1	Foto Self-Service Stationen in den Bezirkshauptmannschaften	x	x		x		x
4	Tourismusabgabe kundenfreundlich abwickeln	x	x	x			x
5.1	Online-Terminservice ausbauen		x				
5.2	Öffnungszeiten bürgerfreundlich erweitern		x				
5.3	Öffnungszeiten der Beratungsstelle des Tiroler Hilfswerks bürgerfreundlich erweitern		x				
5.4	Online-Terminservice für Tiroler Hilfswerk ausbauen		x				
6.1	Fortbildungsprogramm Frühjahr 2025 und Herbst 2025	x					x
7.0	Koordinierte Abläufe zwischen Bezirkshauptmannschaften und Amt verbessern und gegenseitige Personalunterstützung weiter ausbauen	x	x	x			
7.1	Etablierung eines Clearing-Prozesses für Tiroler Bezirkshauptmannschaften laut Raster 2025	x	x		x		
8	Gemeinden als digitale Servicepartner*innen stärken laut Raster 2025	x	x				x
9	Behördenwege vereinfachen und zentrale Anlaufstellen kommunizieren laut Raster 2025		x				
10.1	Zusammenführung der Richtlinien zur Gewährung von Förderungen für Hilfsmittel, Umbauten und PKW-Adaptierungen laut Raster 2025	x	x	x			x
10.2	Abteilungsübergreifende Vereinheitlichung des Prozesses der Antragstellung und der Förderkriterien für die Zielgruppe soziale Absicherung / Teilhabe / Armutsbekämpfung für natürliche Personen als Förder-Referenzmodell laut Raster 2025	x	x	x			x
11.1	Steigerung der Barrierefreiheit in Amtsgebäuden (BH Imst) laut Raster 2025			x			x
12	Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderungen noch sichtbarer machen und Schulungsangebot für Servicepersonal erweitern laut Raster 2025		x				x
13.1	Umfassende Barrierefreiheit in den Bereichen Infrastruktur und Kommunikation weiterentwickeln laut Raster 2025		x	x		x	x

Nr.	Maßnahme	O1	O2	O3	O4	O5	O6
13.2	Umfassende Barrierefreiheit im Bereich Digitale Barrierefreiheit weiterentwickeln laut Raster 2025	X	X				
14	Digital Service Tirol als digitale Anlaufstelle erweitern	X	X	X			X
15	E-Zustellung zur Beschleunigung und Vereinfachung verstärken	X	X				X
16	Online Beratung gezielt bewerben	X	X				X
17.1	Förderabwicklung mit Referenzmodell standardisieren, digitalisieren und vereinfachen	X	X	X			X
18	Digitale Verfahrensplattform ausbauen	X	X	X			X
19	Vollständigkeitsbestätigung im Verfahren	X	X		X		
20	Einrichtung Sachgebiet Digitalisierung und E-Government	X	X				X
21	Einheitlichen Service- und Leistungskatalog aufbauen	X	X	X			
22	IT-Kompetenzen durch Aufbau von Wissensträger*innen und Schulungen von IT-Anwendungsverantwortlichen systematisch stärken	X	X				X
23	Künstliche Intelligenz (KI)-gestützte Assistenz für Mitarbeitende und Kund*innen aufbauen	X	X				X
24	Digitale Zusammenarbeit in der Landesverwaltung und mit externen Partner*innen erleichtern	X	X	X			
25	Abbau von Doppelgleisigkeiten und Datenmanagement	X	X			X	
26	Nutzerfreundlichkeit der Landes-Webseite optimieren	X	X	X			X
27.1	Amtssprache konsequent vereinfachen	X	X				X
28	Bestehende Serviceangebote sichtbarer machen		X	X			X
29	Tag der offenen Tür noch serviceorientierter gestalten	X	X	X			X
30	Junge Menschen für die Verwaltung begeistern		X				
31	Förderungen leicht erklärt	X	X	X			X
32.0	Verwaltungsforum Sozialpartnerschaft etablieren	X	X	X	X	X	X
32.3	Verfahrensvereinfachung und -beschleunigung Photovoltaik	X	X		X	X	
32.4	Flexiblere Nutzung von Bestandsgebäuden im Bereich der Kinderbildung und Kinderbetreuung	X		X	X		
32.8	Service-Tag - ID Austria und USP	X	X	X	X		
32.9	Stichprobenziehung vor Zusage statt nach Auszahlung von Förderungen	X	X		X	X	
32.10	Neuregulierung der Genehmigungsverfahren für Kleinviehweiden	X	X		X	X	
32.11	One Stop Shop Förderungen	X	X	X	X		X
32.12	GAP-Strategieplan - Leerstandsmanagement u. Ortskernrevitalisierung	X	X	X	X		
32.13	Beraten statt Strafen und Rabenkrähen	X	X	X	X	X	X
33.1	Personalentwicklungsmaßnahmen und weitere Angebote		X				X

Nr.	Maßnahme	O1	O2	O3	O4	O5	O6
34	Bedarfsorientierte Personalgewinnung zielgruppengerecht weiterentwickeln	x	x				x
35	Entwicklungschancen für Mitarbeitende durch flexible Stellenpläne erweitern	x	x			x	x
36	Führungskompetenzen gezielt stärken und Leistungsbeurteilung als positives Führungsinstrument weiterentwickeln	x	x				x
37	Betriebliche Gesundheit systematisch fördern	x	x				x
38	Leistung und Service im Mittelpunkt	x	x			x	
39	Qualitätsmanagement 1: Service Design weiter forcieren und Verwaltungsabläufe aus Kundensicht optimieren	x	x				
40	Qualitätsmanagement 2: Kundenfeedback systematisch erfassen und zur Verbesserung nutzen	x	x	x			x
41.1	Wissensmanagement - Information und Sensibilisierung für Mitarbeitende in der Tiroler Landesverwaltung	x	x				
42	Qualitätsmanagement 3: QM-Instrumente ausbauen	x	x				
43	Ideen der Mitarbeitenden fördern	x	x				x
	Summe	49	58	26	15	12	35

Tabelle 2: Übersicht zur Auswertung der Outcome-Indikatoren

Wöchentliche Updates zu „Vereinfachung und Entbürokratisierung“

Kalenderwoche	Maßnahme	Status
20	Vollständigkeitsbestätigung bei Gewerbeverfahren	erledigt
21	Reduktion und Digitalisierung von Berichten	erledigt
22	Digitalisierung der bestehenden Bescheide	erledigt
23	Neuregelung der Genehmigungsverfahren für Kleinviehweiden	erledigt
24	Erleichterungen bei Direktvergaben	erledigt
25	Schnellere Verfahren durch Projektvorbesprechungen	erledigt
26	Vereinbarung für digitale Verfahrensplattform	erledigt
27	Weniger Aufwand bei Ferienbetreuung-Förderabwicklung	erledigt
28	Ausweisfoto direkt in der Bezirkshauptmannschaft	erledigt
29	Beschleunigung bei Förderung von Sportanlagen	erledigt
30	Zweites Tiroler Erneuerbaren Ausbaugesetz bringt zehn konkrete Vereinfachungen	erledigt
31	Online-Terminvereinbarung des Landes wird laufend weiterentwickelt	erledigt
32	Servicegedanke bei Betriebsübergaben	erledigt
33	Erreichbarkeit der Tiroler Landesverwaltung	erledigt
34	Erleichterungen bei Gesundheitsleistungen	erledigt
35	Einfache und verständliche Sprache in der Verwaltung	erledigt
36	Vereinfachungen bei Arbeitsmarktförderungen	erledigt
37	Vereinfachungen in der Kinderbetreuung	erledigt
38	Mehr brandschutzgeschulte hochbautechnische Sachverständige für schnellere Verfahren	erledigt
39	Landesverwaltung öffnet sich für KI	erledigt
40	WIFI als Partner für Service Design in der Landesverwaltung	erledigt
41	Digitalisierung Fördervereinbarungen	erledigt
42	Einrichtung Sachgebiet Digitalisierung & E-Government	erledigt
43	Start Anonymverfügungschatbot	erledigt
44	Servicetage für Unternehmen bringen digitale Verwaltung in alle Tiroler Bezirke	erledigt
45	Vereinfachung bei Ernährungsberatung	erledigt
46	Musikschulen, Konservatorium und Musikdirektion mit einheitlichem Web-Auftritt & einfacherer Anmeldung	erledigt
47	Tiroler Feuerpolizeiordnung wird vereinfacht	erledigt
48	Effiziente Umsetzung und Planungssicherheit bei Sicherung von Bahnübergängen	erledigt
49	Digitales Feedback-System für KundInnen	erledigt
50	Acht Bezirkshauptmannschaften – eine einheitliche Vorgehensweise	erledigt
51	Erleichterung in der Elementarpädagogik	erledigt

Kalenderwoche	Maßnahme	Status
52	Landwirtschaftliche Betriebe „Beraten statt Strafen“	erledigt

Tabelle 3: Auflistung der wöchentlichen Updates zu "Vereinfachung und Entbürokratisierung"

Alle **Pressemeldungen** mit Bezug zum Tirol-Konvent: [Umsetzungserfolge und Ergebnisse | Land Tirol](#)

Preise und Auszeichnungen

Österreichischer Verwaltungspreis 2025:

Projekt „**Self-Service Stationen zur digitalen Ausweiserstellung**“ wurde mit dem [Hauptpreis](#) in der Kategorie „Innovatives Servicedesign und digitale Services“ ausgezeichnet. Dazu ist auch eine detaillierte [Begründung durch die Jury](#) erfolgt.

Projekt „**Gemeinsam unser Land gestalten – Beteiligungs- und Umsetzungskultur in der Tiroler Landesverwaltung**“ wurde mit dem [Anerkennungspreis](#) in der Kategorie „Partizipation und Co-Creation“ ausgezeichnet.

Governance und Einbindung

Verwaltungsforum Sozialpartnerschaft

Im Zuge des Tirol-Konvents werden die Systempartnerinnen und Systempartner des Landes Tirol aktiv in die Weiterentwicklung der Tiroler Landesverwaltung eingebunden. Dafür wurde das Verwaltungsforum Sozialpartnerschaft ins Leben gerufen – ein zentrales, vierteljährlich tagendes Arbeits- und Austauschformat.

Das Forum dient dazu, konkrete Maßnahmen zur Entbürokratisierung, Vereinfachung und Serviceorientierung der Landesverwaltung zu entwickeln und in die Umsetzung zu bringen. Die Zusammenarbeit erfolgt langfristig und partnerschaftlich, getragen von gemeinsamen Grundprinzipien wie Perspektivenwechsel, Transparenz, partnerschaftlicher Entscheidungsfindung, geteilter Verantwortung, Vertrauen und gegenseitigem Verständnis.

Im Rahmen des Verwaltungsforum wurden bisher folgende konkrete Maßnahmen behandelt:

- Maßnahme 32.0: Verwaltungsforum Sozialpartnerschaft etablieren
- Maßnahme 32.1: Neuauftellung der Landesstelle für Brandverhütung - Querschnitt zu Maßnahme 1.3
- Maßnahme 32.2: Vollständigkeitsbestätigung im Verfahren - Querschnitt zu Maßnahme 19
- Maßnahme 32.3: Verfahrensvereinfachung und -beschleunigung Photovoltaik
- Maßnahme 32.4: Flexiblere Nutzung von Bestandsgebäuden im Bereich der Kinderbildung und Kinderbetreuung
- Maßnahme 32.5: Kundenorientierung bei der Einhebung der Tiroler Tourismusabgabe - Querschnitt zu Maßnahme 4
- Maßnahme 32.6: Verfahrensvereinfachung bei der Überprüfung von Betriebsanlagen - Querschnitt zu Maßnahme 1.2
- Maßnahme 32.7: Digitale Verfahrensplattform ausbauen - Querschnitt zu Maßnahme 18
- Maßnahme 32.8: ID Austria und Unternehmensserviceportal (Servicetage)
- Maßnahme 32.9: Stichprobenziehung vor Zusage statt nach Auszahlung von Förderungen
- Maßnahme 32.10: Neuregulierung der Genehmigungsverfahren für Kleinviehweiden sowie weitere Verbesserungen im Bereich der Landwirtschaft
- Maßnahme 32.11: One Stop Shop Förderungen und Tirol Sozial Portal
- Maßnahme 32.12: GAP - Strategieplan: Leerstandsmanagement / Ortskernrevitalisierung
- Maßnahme 32.13: Beraten statt Strafen und Rabenkrähen

Feedback aus dem Verwaltungsforum Sozialpartnerschaft

„Wir arbeiten jetzt am Tirol-Konvent im Verwaltungsforum ein Jahr intensiv zusammen. Man spürt den Zug nach vorne, dass das Vertrauen da ist, dass wir alle gemeinsam etwas bewegen wollen. Wir sind auf einem tollen gemeinsamen Weg.“

Simon Meinschad (Vizepräsident Industriellenvereinigung Tirol)

„Es ist uns nach einem Jahr Tirol-Konvent gelungen, einige Punkte voranzutreiben. Der größte Mehrwert in der Anfangsphase ist es, dass wir durch den Perspektivenwechsel „Wirtschaft – Verwaltung, Verwaltung – Wirtschaft“ ein gemeinsames Verständnis entwickelt haben. Das denke ich, ist schon ein ganz großer Schritt des langfristig angelegten Prozesses im Rahmen des Tirol-Konvents.“

Evelyn Geiger-Anker (Direktorin Wirtschaftskammer Tirol)

„Wir sehen den Tirol-Konvent als wichtigen Prozess in Bezug auf Entbürokratisierung und Erleichterung für unsere Betriebe. Wir können Maßnahmen und Ziele für Verbesserungen formulieren, damit wir zu guten Ergebnissen kommen. Die Arbeit im Verwaltungsforum ist sehr gut und sehr konstruktiv.“

Ferdinand Grüner (Direktor Landwirtschaftskammer Tirol)

„Ich glaube, dass der Prozess jetzt gut in Fahrt ist. Es hat eine Zeit gebraucht, dass wir uns als Gruppe finden und um abzustecken, was im Rahmen des Tirol-Konvents möglich ist. Jetzt habe ich das Gefühl, dass es sehr konkret ist.“

Elisabeth Rathgeb (Direktorin Caritas der Diözese Innsbruck)

„In diesen letzten Monaten habe ich miterleben dürfen, dass alle ein soziales Gedankengut haben. Hervorragend finde ich es, dass man die Themen Schritt für Schritt angeht. Damit werden schon jetzt viele Forderungen unterschiedlichster Art umgesetzt.“

Verena Steinlechner-Graziadei (Kordinatorin Josefikreis)

Bürger*innen-Rat

Am 15. und 16. November 2024 fand ein Bürger*innen-Rat statt, bei dem 27 zufällig ausgewählte Personen aus allen Tiroler Bezirken über die Ergebnisse und die vorläufige Maßnahmenliste diskutierten. Die Teilnehmer*innen wurden in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt, um eine ausgewogene Repräsentation in Hinsicht auf Geschlecht, Alter und Herkunft aus den Bezirken zu gewährleisten. Ihre Aufgabe war es, die vorgeschlagenen Maßnahmen zu bewerten und Feedback sowie Anregungen einzubringen.

Bei der Neuaufstellung der Tirol-Konvent Website im Jahr 2025 wurde der Bürger*innen-Rat abermals zur Rate gezogen.

Eine erneute Einbindung in den Prozess ist 2026 geplant.

Feedback der Bürger*innen-Räte

„Ich habe mich gefreut, dass der BürgerInnen-Rat weiterhin in Ihre Arbeiten einbezogen wird. Vor allem aber, dass ich als Bezieher diverser Newsletter bisher sehr viel von dem erkennen konnte, was Sie im Informationsschreiben unter Umsetzungserfolge und Ergebnisse zusammengefasst haben.“

Cornelia Paulien-Hausberger

„Vielen Dank für die Information und die Möglichkeit, Feedback zur neuen Website des Tirol-Konvents zu geben. Die Seite gefällt mir sehr gut, sowohl von der Übersicht als auch von den Inhalten her.“

Lorenz Klingler

„Ich bin stolz Teil dieses Projektes zu sein und freue mich noch von vielen positiven Umsetzungen zu erfahren.“

Martina Karbon

Impressum

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Landesentwicklung
Heiliggeisstraße 7
6020 Innsbruck
+43 512 508 3629
+43 512 508 3680
tirol-konvent@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/landesentwicklung/tirol-konvent

Herausgegeben: Dezember 2025